

# JAHRESBERICHT 2007

---

Deutsche | RHEUMA-LIGA  
Bundesverband e.V.





**Inhalt**

Vorwort

**Engagement für eine bessere Versorgung**

- Interessenvertretung in der Politik
- Initiativen und fortlaufende Projekte
- Kooperationen und internationale Aktivitäten

**Forschung für rheumakranke Menschen**

- Förderprojekte des Bundesverbandes
- Stiftung Wolfgang Schulze

**Information und Aufklärung**

- Welt-Rheuma-Tag »Arthrose – wir helfen weiter«
- Kampagne »Jung sein mit Rheuma« und Internet
- Mitgliederzeitschrift mobil und neue Publikationen
- Pressearbeit und Pressemitteilungen im Überblick

**Verbandsentwicklung und Unterstützung der Verbände**

- Tagung »Selbstverständnis und Entwicklungsperspektiven«
- Qualitätssicherung und Förderung von Angeboten
- Stärkung der Eltern-/Kinder- und Jugendarbeit

**Finanzen und Fundraising**

- Einnahmen / Ausgaben
- Transparenz und Unabhängigkeit

**Förderer**

**Gremien in 2007**

**Mitgliederentwicklung**

Anschriften der Deutschen Rheuma-Liga

Die Rheuma-Liga ist mächtig in Bewegung, dies zeigte unsere Verbandstagung Ende letzten Jahres. Wir haben uns als Entwicklungsziel gesetzt, eine moderne und zeitgemäße Patientenorganisation zu werden mit einem klaren Leitbild. Wir wollen unsere Angebote erweitern, den ehrenamtlichen Bereich stützen und fördern und noch stärker Partei ergreifen für die Interessen rheumakranker Menschen.

Ein großes, mehrjähriges Projekt, die »Gute Versorgung von Anfang an«, haben wir erfolgreich zum Abschluss gebracht und darin engagierte Persönlichkeiten erstmals mit unserem »rheo – Fortschrittspreis der Deutschen Rheuma-Liga« geehrt.

Wir können erneut mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit ein neues, lange geplantes Vorhaben in Angriff nehmen: den »Rheuma-Lotsen«. Mit diesem noch in der Planung befindlichen neuen Angebot wollen wir in wenigen Jahren rheumakranken Menschen in Deutschland eine bessere Orientierung im Gesundheitssystem geben und persönliche Unterstützung bei der Suche nach den richtigen Angeboten.

Natürlich galt unser Engagement 2007 in hohem Maße auch der Gesundheitspolitik. Mitglieder des Vorstands und der Geschäftsstelle waren mit viel zeitlichem Einsatz in Gremien des Gemeinsamen Bundesausschusses und anderen Bereichen tätig. In mehreren Stellungnahmen hat die Rheuma-Liga Position bezogen. Sie trat für die Interessen rheumakranker Menschen bei der Reform der Pflegeversicherung und beim Präventionsgesetz ein. Auch für die Ausweitung von Spezialambulanzen haben wir uns mit hohem Aufwand engagiert.

Weitere Neuerungen der Gesundheitsreform werden erst nach und nach wirksam. Da heißt es, am Ball zu bleiben und Präsenz zu zeigen. Schon jetzt blicken wir auf die Bundestagswahl 2009, zu der wir unsere aktualisierte Fassung des Aktionsplans Rheuma präsentieren werden. Bis dahin liegt noch viel Arbeit vor uns. Die Erfahrungen des zurückliegenden Jahres werden uns dabei eine gute Orientierung sein. In diesem Sinne hoffe ich, dass dieser Jahresbericht auf positive Resonanz und Interesse stößt.

Ich danke allen, die sich 2007 für die Rheuma-Liga und ihre Projekte eingesetzt haben.

Ihre

Prof. Dr. Ing. habil. Christine Jakob  
Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga Bundesverband e.V.





#### Interessenvertretung in der Politik

Der 2006 erstmals erarbeitete **Aktionsplan Rheuma** erwies sich auch in der weiteren gesundheitspolitischen Arbeit 2007 als fundiertes und hilfreiches Dokument. Die Fakten zur Versorgungslage rheumakranker Menschen und die Verbesserungsvorschläge der Deutschen Rheuma-Liga waren unter anderem Grundlage für zahlreiche Stellungnahmen und für beratende Arbeiten in den Unterausschüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses.

Die Rheuma-Liga erarbeitete Stellungnahmen zum Referentenentwurf des **Präventionsgesetzes** und kritisierte, dass dieser die Sekundär- und Tertiär-Prävention außer Acht lässt und damit chronisch kranke Menschen von dem Gesetz nicht ausreichend profitieren.

Für die Reform der **Pflegeversicherung** mahnte die Rheuma-Liga an: das Ziel jeglicher Pflege bei rheumatischen Erkrankungen müsse sein, die größtmögliche Unabhängigkeit der Patienten zu erhalten, zu erreichen oder wiederherzustellen, um ein selbst bestimmtes Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Mit der Vorlage des Gesetzentwurfs zum Pflegeweiterentwicklungsgesetz (PFWG) ist eine Reform der Pflegeversicherung aus Sicht der Deutschen Rheuma-Liga nur teilweise umgesetzt. Der wichtige Schritt in Richtung einer teilhabeorientierten Pflege bleibt aus.

Als der Gemeinsame Bundesausschuss Anfang 2007 die **Richtlinie zur häuslichen Krankenpflege** überarbeitete, hat die Rheuma-Liga sich zusammen mit anderen Verbänden erfolgreich dafür eingesetzt, dass der erhöhte Betreuungsaufwand bei der Pflege von Kindern erstmals entsprechend berücksichtigt wird.

Die Rheuma-Liga engagierte sich zudem in hohem Maße in der Debatte um neue **Spezialambulanzen**, deren Einrichtung mit der letzten Gesundheitsreform vereinfacht wurde. Gemeinsam mit ärztlichen Experten für die schweren rheumatischen Systemerkrankungen wurden Vorschläge erarbeitet, wie solche Spezialambulanzen aussehen müssen, damit Patienten gut versorgt sind. Vor allem Patienten mit Lupus erythematodes, Myositis, Sklerodermie, Vaskulitis und Organbeteiligungen bei den entzündlichen Gelenk- und Wirbelsäulenerkrankungen sowie Sjögren-Syndrom

aber auch rheumakranke Kinder und Jugendliche werden durch die bessere Zusammenarbeit der Fachärzte in solchen Spezialambulanzen profitieren.

Vor dem Hintergrund, dass der Zugang zur Rehabilitation durch neue Anforderungen an die Beantragung erheblich erschwert und Rehabilitationsmaßnahmen oft zu spät eingeleitet werden, veranstaltete der Bundesverband gemeinsam mit Experten aus Politik, Rentenversicherung, Ärzten und Betroffenen im Oktober eine **Fachtagung »Zukunft der Rehabilitation«**. Rheumakranke brauchen mehr Information und mehr Begleitung in diesem Sektor. Krankenkassen und Rentenversicherungsträger sind dabei gefordert. Auch die Rheuma-Liga wird mit ihrem »Rheuma-Lotsen«-Projekt (siehe Seite 5) hoffnungsvoll dazu beitragen, dass Betroffene Reha-Angebote zukünftig mehr nutzen.

Zum Welt-Rheuma-Tag (siehe Seite 10) machte der Verband auf Schwachstellen der ambulanten **Versorgung arthrosekranker Menschen** aufmerksam und kritisierte die viel zu vielen und häufig nicht hilfreichen arthroskopischen Eingriffe in Deutschland.

#### Initiativen und fortlaufende Projekte

In dem Projekt **»Gute Versorgung von Anfang an«** nimmt die Deutsche Rheuma-Liga die Situation von neu betroffenen Rheumakranken in den Blick und setzt sich für eine frühest mögliche gute Versorgung ein. Um dies zu erreichen, müssen vor allem die Primärärzte die Gefahr einer entzündlich rheumatischen Erkrankung früh erkennen und die Patienten an die Rheumatologen überweisen. Rheumatologen, Hausärzte und Patientenvertreter haben daher eine neue Fortbildungseinheit »Gelenkschwellungen« erarbeitet, die inzwischen anerkannt und zertifiziert ist.

Das Fortbildungsmodul soll bundesweit vom Institut für hausärztliche Fortbildung und von der Rheuma-Akademie angeboten werden. An diesen Hausärzterfortbildungen wirken speziell geschulte Patientenvertreter mit. Zugleich hat die Rheuma-Liga eine bundesweite Informations-Kampagne durchgeführt. »Früher ist besser – Rheuma rechtzeitig erkennen und handeln« lautet die Botschaft. Neben dieser breiten Öffentlichkeitsarbeit informierte die Deutsche Rheuma-Liga auch auf Ärztekongressen und in Apotheken über die möglichst frühzeitige Diagnose und Behandlung rheumatischer Erkrankungen. Zum Ende des letzten Projektjahres wurde die Ärzterfortbildung noch einmal überarbeitet. Die geschulten Patienten, die Rheumatologen und die Hausärzte brachten nach gut drei Jahren ihre Erfahrungen mit der Fortbildung ein. Jetzt wartet die Fortbildung auf viele Hausärzte, die Interesse an der Fortbildung haben und rheumatische Erkrankungen rechtzeitig erkennen und entsprechend handeln wollen.

Im September 2007 hat die Rheuma-Liga erstmals ihren **Fortschrittspreis »rheo«** verliehen und damit die im Projekt besonders engagierten Ärzte, Prof. Dr. Ekkehard Genth, Dr. Edmund Edemann und Dr. Diethard Sturm geehrt. Zugleich erhielt Dr. Jan L. Hülsemann den »rheo« für sein Modell der Frühdiagnosen-Sprechstunde, das er am Rheumazentrum Hannover entwickelt hat. Rheumatologen/Rheumatologinnen bieten in ihren Praxen spezielle Sprechstunden für die Erstdiagnose an, um lange Wartezeiten zu vermeiden. Das Modell wird mittlerweile bundesweit erprobt.

Im Rahmen des Projektes **Patient Partners** hat die Rheuma-Liga im letzten Jahr 32 Patientinnen geschult, damit sie in die Ärzterfortbildung gehen und sich dort als eigenständige Referenten mit ihrer Erfahrung, ihrem persönlichen Wissen und ihrer Geschichte einbringen. Die ausgebildeten Patientinnen waren in 13 Ärzterfortbildungen im Einsatz. Jeweils drei Patient Partners gehen gemeinsam in eine Ärzterfortbildung. Sie stellen ihre Hände zur Untersuchung zur Verfügung, berichten über ihre eigene Geschichte, wie die Krankheit entdeckt wurde und wie lange es dauerte, bis die Diagnose feststand. Sie schildern anschaulich, in wie weit die rheumatische Erkrankung ihren Lebensalltag einschränkt und was oft ärgerlich in der heutigen medizinischen Versorgung ist. Die Ärzte können mit den Patienten auf gleicher Augenhöhe sprechen und Dinge nachfragen, die sie wahrscheinlich im Alltag des Praxisbetriebes selten fragen. Das Projekt hat eine mehrjährige Laufzeit und wird von der Firma Pfizer finanziell unterstützt.

»Bedarfsgerechte Führung von chronisch Rheumakranken durch Versorgungsangebote im Gesundheitssystem – **Rheuma-Lotse**« so lautet der anspruchsvolle Arbeitstitel des auf mehrere Jahre angelegten Projektes, das ebenfalls vom Bundesministerium für Gesundheit gefördert wird. Ende 2007 hat die Rheuma-Liga eine Befragung durchgeführt, die den konkreten Bedarf für einen solchen Rheuma-Lotsen und die schon vorhandenen Beratungsangebote ermittelte. Drei Landesverbände – Baden-Württemberg, Berlin und Sachsen – und die Lupus Erythematodes Selbsthilfegemeinschaft waren daran beteiligt. Das Ergebnis zeigte, dass es zwar viele Beratungs- und Informationsangebote gibt, aber sie werden von Betroffenen als unübersichtlich oder unsystematisch erlebt bzw. eingestuft und beurteilt. Die Betroffenen sehen einen großen Bedarf für einen Rheuma-Lotsen. Sie suchen Informationen, Beratung und Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Leistungsanbietern.



### Kooperationen und internationale Aktivitäten

Mit der Analyse eines Marktforschungsinstituts, das Informations- und Werbematerialien der Rheuma-Liga bezüglich seiner Akzeptanz bei Menschen im mittleren Alter testete, erhielt die **Initiative 35 | 50** im letzten Jahr neuen Auftrieb. Die Tests zeigten, dass es viele Vorbehalte in dieser Zielgruppe gegenüber Selbsthilfegruppen und Angeboten gibt. Um diesen Betroffenen dennoch Unterstützung und Hilfe zu geben, will die Rheuma-Liga neue, attraktive Angebote für rheumakranke Menschen im mittleren Alter entwickeln. Denn gerade diese Gruppe trifft der erste Rheumaschub »mitten im Leben«.

In Deutschland rechnet man mit 1 bis 2 Mio. Fibromyalgie-Betroffenen, zumeist Frauen ab 35 Jahren. Ca. 650.000 Menschen sind an einer rheumatoiden Arthritis erkrankt, einige schon vor dem 40. Lebensjahr. 0,4 bis 2 % der Bevölkerung erkrankt an Spondylarthritiden (z. B. Morbus Bechterew) – auch hier typischerweise vor dem 45. Lebensjahr. Die Initiative 35|50 wird für mindestens zwei Jahre von der »Selbsthilfe-Fördergemeinschaft der Ersatzkassen« unterstützt.

Auf Bundesebene wirkt die Deutsche Rheuma-Liga in zahlreichen Arbeitskreisen und Gremien der Dachverbände mit. Vertreter des Vorstands und der Geschäftsstelle arbeiten in fünf Gremien der **BAG Selbsthilfe**, im Forum chronisch Kranker des **Paritätischen Gesamtverbandes**, im **Deutschen Behindertenrat**, im Patientenforum der **Bundesärztekammer** und **Kassenärztlichen Bundesvereinigung** wie auch in zahlreichen Gremien der **Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie** und im Koordinierungsausschuss des **Kompetenznetzes Rheuma** mit. Dabei geht es vorrangig um den Austausch von Informationen und Sichtweisen, aber auch darum, die Interessen rheumakranker Menschen wahrzunehmen und für diese einzutreten. Die Rheuma-Liga engagierte sich zudem als Mitglied der Allianz chronisch seltener Erkrankungen (**ACHSE**) für bessere Information und medizinische Betreuung der Menschen mit seltenen rheumatischen Krankheiten.

Die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) und die Deutsche Rheuma-Liga haben sich in eigenen Stellungnahmen für ambulante **Patientenschulungsmaßnahmen** ausgesprochen, als der Medizinische Dienst 2007 ein Gutachten veröffentlichte und bemängelte, dass es keine hinreichenden Studien gebe, die Nachweise über die Wirksamkeit solcher Maßnahmen erbrächten. Die Deutsche Rheuma-Liga und die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie haben diesem Gutachten widersprochen. Die langjährigen Erfahrungen mit diesem Angebot zeigen, dass Patientenschulung das Krankheitswissen der Betroffenen erhöht, die Einstellung zur Krankheit und die Akzeptanz der therapeutischen Maßnahmen verbessert und damit auch die Zusammenarbeit zwischen Arzt und Betroffenen.

Im Bereich der Rheumatologie sind in den letzten 17 Jahren von der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh) und in Zusammenarbeit mit den Verbänden der Deutschen Rheuma-Liga Patientenschulungsprogramme zu fast allen rheumatischen Krankheitsbildern entwickelt und evaluiert worden. Dennoch ist die flächendeckende Versorgung mit Patientenschulungen im Bereich der Rheumatologie noch lange keine Realität. Ein wesentlicher Hinderungsgrund ist die fehlende Finanzierung der ambulanten Schulungen durch die gesetzlichen Krankenkassen. Durch das **Negativ-Gutachten des Medizinischen Dienstes** wurde diese Problematik weiter verschärft, kritisiert die Rheuma-Liga.

Die Deutsche Rheuma-Liga wirkte zudem in der Kommission Versorgung der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie mit. Die Kommission erarbeitete ein neues **Memorandum zur rheumatologischen Versorgung** in Deutschland, das inzwischen vorliegt.

Fast vier Jahre lang haben sich 13 Rheuma-Kliniken des **VRA (Verband Rheumatologischer Akutkliniken)** im Projekt »obra« mit Fragen der **Qualitätsentwicklung** befasst. Die Rheuma-Liga war von Anfang an mit beteiligt. Am 6. Juni 2007 konnten die Beteiligten auf einer Pressekonferenz in Berlin ihren Abschlussbericht vorstellen. Auf der Grundlage von 4.000 Patientenbefragungen nach ihrem Krankenhausaufenthalt über ihre Zufriedenheit mit der Behandlung und dem Aufenthalt im Krankenhaus werden nun Verbesserungen angestrebt: zum Beispiel wenn es um Informationen von Ärzten und /oder Pflegenden geht, Mitentscheidungsmöglichkeiten bei der Behandlung, Gespräche bei Anliegen und Sorgen, das Erklären von Testergebnissen oder möglichen Medikamentennebenwirkungen oder ausreichende Schmerzbehandlung. Ein weiteres Ziel war, den Arztbrief am Tag der Entlassung mitnehmen zu können. Inzwischen erhalten bereits über die Hälfte der Patienten den Arztbrief am Entlassungstag. Ein großer Fortschritt für die Nachbetreuung beim Hausarzt.

Im internationalen Bereich war die Rheuma-Liga wie in den Jahren zuvor bei zwei größeren Treffen vertreten. So an der **APOM (Arthritis People On the Move)**-Tagung im November 2007 in der litauischen Hauptstadt Vilnius. Hier kamen rund 100 Vertreter europäischer Patientenorganisationen aus 27 Ländern zusammen und erfuhren durch Vorträge, was in anderen Ländern für die Versorgung Rheumakranker getan wird und worauf eine gute Arzt-Patientenkommunikation basiert. Die Teilnehmer erarbeiteten sich in Workshops das Know-how für eine erfolgreiche Kampagne. Auf der Poster- und Video-Ausstellung fand das Arthrose-Plakat aus der aktuellen Kampagne begeisterte Zustimmung und wurde als das »innovativste Plakat« ausgezeichnet. Beim Kongress der europäischen Rheuma-Ligen (**EULAR**) sprach eine Vertreterin der Rheuma-Liga über das Thema »Jung sein mit Rheuma«.

Die Rheuma-Ligen Europas haben zudem über die Zukunft der sozialen Ligen in der EULAR abgestimmt. Zukünftig sollen **PARE (People with Arthritis/Rheumatism in Europe)** und die sozialen Ligen miteinander verschmelzen und sich unter dem Dach der EULAR bewegen. Die bisherigen Mitglieder der PARE-Steuerungsgruppe werden dann auch die Arbeit der sozialen Ligen der EULAR steuern.



### Förderprojekte des Bundesverbandes

Dank mehrerer Erbschaften ist die Deutsche Rheuma-Liga in der Lage, Forschungsförderung zu betreiben. Gefördert werden Arbeiten, die eine Relevanz für die Mitglieder der Rheuma-Liga haben und qualifizierte, unabhängige Forschungsergebnisse erwarten lassen. Im Forschungskuratorium engagieren sich als externe Berater die Wissenschaftler Prof. Dr. Dieter Grunow und Prof. Dr. med. Wilfried Jäckel sowie Dr. Cornelia Rufenach und Gisela Westhoff vom Deutschen Rheuma-Forschungszentrum in Berlin. Bisher wurden zwölf Projekte von der Rheuma-Liga gefördert, mit teilweise mehrjähriger Laufzeit. 2007 waren es folgende Projekte:

- Dipl. Psych. Robin Hieblinger arbeitete an der Universität München an einem Projekt, in dem das ICF Core Set für Fibromyalgie-Betroffene Patientengruppen vorgestellt und deren Einschätzung dazu erfragt wird. Dieses Abstimmungsverfahren gehört mit zur Strategie der Erarbeitung der »Internationalen Klassifikation der Erkrankungen« (ICF).
- Ein Projekt an verschiedenen Rheumakliniken wird unter der Leitung von Dr. Dirk Föll von der Uniklinik Münster gefördert, das untersucht, wie lange es notwendig und sinnvoll ist, rheumakranken Kindern und Jugendlichen das Medikament Methotrexat nach Abklingen der Entzündungen weiter zu geben.
- Dr. Carla Bonnemann hat in Zusammenarbeit mit der Universität Bielefeld die Daten der KV Ostwestfalen Lippe über die Behandlung seltener rheumatischer Erkrankungen ausgewertet.

sorgte für zügige Ergebnisse bei Definition, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie des Fibromyalgiesyndroms. Auch dieses Projekt hat die Deutsche Rheuma-Liga aus Forschungsmitteln gefördert. Vertreterinnen aus den Reihen der Betroffenen haben an der Erarbeitung der Inhalte der neuen Leitlinie mitgewirkt.

Weiterhin gibt es Forschungsförderung in den einzelnen Landes- und Mitgliedsverbänden der Rheuma-Liga und in der Wolfgang-Schulze-Stiftung in Berlin.

Die Rheuma-Liga wirkt zudem im **Koordinierungsausschuss des Kompetenznetzes der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh)** mit und bringt dort die Sichtweise der Betroffenen bei der Auswahl von Forschungsprojekten ein. In einer Sitzung im September hat der Patientenbeirat zu den vorliegenden Anträgen aus dem Kompetenznetz Rheuma die Sicht der Patienten diskutiert und ein Votum zu diesen Anträgen verfasst.

- Das Deutsche Rheuma-Forschungszentrum Berlin wertet in einer Studie mit 15 kinderrheumatologischen Einrichtungen Übergangsmodelle von der Kinderrheumatologie zur Erwachsenen-Versorgung aus, die herausarbeiten, was Jugendlichen für einen gelungenen Übergang wirklich hilft und gut tut.
- Mit erheblichem Einsatz seitens aller Beteiligten wurde 2007 erstmals eine **Leitlinie Fibromyalgie** in Angriff genommen. Dr. med. Winfried Häuser, Leiter der Arbeitsgruppe der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Schmerztherapie, koordinierte die umfangreiche Arbeit und

### Stiftung Wolfgang Schulze

Präsidentin Prof. Dr. Christine Jakob und Vizepräsidentin Rotraut Schmale-Grede arbeiten für den Bundesverband im Vorstand der Wolfgang-Schulze-Stiftung mit, die von der Deutschen Rheuma-Liga Berlin verwaltet wird. Ziel der Stiftung ist es, die Forschung auf dem Gebiet entzündlicher und autoimmuner rheumatischer Erkrankungen finanziell zu unterstützen.

Über die Auslobung des Forschungspreises 2007 beriet eine mit international anerkannten Forschern und Forscherinnen besetzte Jury: Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle, Prof. Dr. Andreas Radbruch, Prof. Dr. Wolfgang Gross, Prof. Dr. Steffen Gay sowie der Vorsitzende der Stiftung und des Landesverbandes Berlin, Dr. Helmut Sörensen. Als diesjährigen Preisträger lobte die Jury Prof. Dr. rer.nat. Jochen Hühn von der Charité Berlin für seine Forschungsleistung zur weiteren Entschlüsselung körpereigener Abwehrprozesse bei Autoimmunerkrankungen aus, zu denen auch entzündliche, rheumatische Erkrankungen zählen. »Epigenetische Kontrolle der Foxp3-Expression in regulatorischen T-Zellen« lautet der wissenschaftliche Titel der Studie.

Wolfgang Schulze, der Stifter des mit 10.000 € dotierten Preises, war selbst an Rheuma erkrankt und hinterließ der Stiftung sein gesamtes Vermögen.



**Welt-Rheuma-Tag »Arthrose – wir helfen weiter«**

Der Welt-Rheuma-Tag hat sich seit Einführung in Deutschland 2004 mehr und mehr etabliert und wird von den Medien als Anreiz zur Berichterstattung zunehmend genutzt. Langfristige Ankündigung und ein deutlicher Themenschwerpunkt haben sich auch 2007 bewährt. Die Deutsche Rheuma-Liga ist mittlerweile nicht mehr die einzige Institution, die zum Welt-Rheuma-Tag informiert. 2007 engagierten sich auch die Rheumazentren mit einer Informationskampagne zur Frühdiagnostik, die teilweise von örtlichen Rheuma-Liga-Gruppen mit unterstützt wurden. Bundesweiter Schwerpunkt der Deutschen Rheuma-Liga war 2007 die Aufklärungskampagne für Arthrosebetroffene: »Arthrose – wir helfen weiter«.

Erstmals kamen dabei Großflächenplakate in vielen Städten zum Einsatz. Eintausend Zeitschriften und Zeitungen erhielten Freianzeigen. Das Kampagnen-Motiv, ein modernes Sportauto mit eckigen Rädern, soll die Neugier der Betrachter wecken. Das Bild ist zugleich die symbolische Darstellung, wie sich viele Arthrosekranke fühlen: Nichts läuft mehr rund, weil der Schmerz in den Gelenken blockiert. Den Startschuss zur Kampagne gab eine Pressekonferenz am 9. Oktober 2007 in Berlin, an der Vizepräsidentin Rotraut Schmale-Grede, Prof. Josef Zacher als Arthrose-Experte und Dr. Axel Reimann, Direktor der Deutschen Rentenversicherung Bund, beteiligt waren. Die DRV Bund ist Hauptförderer der Aufklärungskampagne. Zusammen mit der Barmer Ersatzkasse konnte zudem eine Sonderauflage von 50.000 Broschüren produziert und über deren Zweigstellen verteilt werden.

**Kampagne »Jung sein mit Rheuma« und Internet**

Die Deutsche Rheuma-Liga hatte für den Medienpreis 2005/2006 das Thema »Jung sein mit Rheuma« vorgegeben. Ein Jugendmagazin »Get on!« sowie Plakate und Freianzeigen wurden noch 2006 erarbeitet. 2007 folgten ein Freianzeigen-Mailing und die Konzeption eines speziell auf jugendliche Nutzer ausgerichteten Internetauftritts, analog zur Zeitschrift »Get on!« Die Aktion Mensch fördert die Informationsarbeit für junge Rheumakranke über zwei Jahre.

Auch die übrigen umfangreichen Angebote im Internet www.rheuma-liga.de sollen nach und nach verbessert und noch mehr auf Rat suchende Nutzer ausgerichtet werden. Erste konzeptionelle Vorbereitungen hierzu fanden 2007 statt. Schon jetzt rangiert die Website bei dem Suchbegriff »Rheuma« im Spitzenbereich. Die Besucherzahl stieg um ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr. 435.000 Anwender besuchen die Website pro Jahr, dies entspricht einem Durchschnitt von monatlich 36.300 Besuchern.

**Mitgliederzeitschrift mobil und neue Publikationen**

Erstmals führte die Rheuma-Liga in Kooperation mit dem Verleger wdv eine repräsentative **Leserbefragung** zur Akzeptanz der Mitgliederzeitschrift mobil durch. Das Ergebnis war außerordentlich erfreulich. Die überwiegende Mehrheit der Leserschaft schätzt mobil sehr und liest die zweimonatlich erscheinende Zeitschrift mit großer Aufmerksamkeit. Der durchschnittliche mobil-Leser ist weiblich, über 60 Jahre alt und leidet in der Regel seit vielen Jahren an einem oder an mehreren rheumatischen Krankheitsbildern: über 60 % haben Arthrose, 44 % rheumatoide Arthritis, über 20 % leiden an Fibromyalgie oder an Osteoporose.

Die Deutsche Rheuma-Liga hält einen **Publikationsbestand** von 16 Broschüren und 60 Merkblättern mit einer jährlichen Gesamtauflage von über 800.000 Exemplaren bereit. Das umfangreiche Sortiment an Broschüren, Faltblättern und Plakaten auf aktuellem Stand zu halten und die benötig-

ten hohen Auflagen bereit zu stellen, ist eine von Jahr zu Jahr wachsende Herausforderung. Der Publikationsbestand lagert bei einem Versandlager in Bonn. Viele hundert Paket-sendungen werden über diesen Dienstleister alljährlich verschickt. Neben einer Vielzahl von Nachdrucken bestehender Publikationen wurden 2007 einige interessante Neuerscheinungen konzipiert und produziert:

Erstmals erschien der **Rheuma-Pass** als Therapiebegleiter für Patienten mit entzündlichen rheumatischen Erkrankungen in einer Auflage von 30.000 Exemplaren. Diese waren innerhalb eines Jahres bereits vergriffen, da die Presse vielfach über diesen Service berichtete. Sponsor des Rheuma-Passes war Roche Pharma. Evaluation und Neuauflage sind geplant. Komplet neu und leitliniengerecht verfasst von Autor Dr. Jochen Lautenschläger erschien die **Broschüre »Erst Rheuma – dann Osteoporose«**, und für die Zielgruppe der Berater/innen und Betroffenen mit **seltenen Erkrankungen** entstand ein **Nachschatzordner** mit elf Merkblättern zu einzelnen Erkrankungsformen, Presstexten und Hinweisen für die Beratungsarbeit. Ebenfalls zur Unterstützung der Berater und Beraterinnen erschien die vierseitige Publikation **»Soziale Hilfe«**. Für die Zielgruppe der Journalisten wurde das Merkblatt **»Fakten über Rheuma«** neu verfasst. Für Eltern rheumakranker Kinder erarbeiteten Susanne Ott und Siegfried Schneider ein Faltblatt für **Kindergärtner/innen**. Weitere neue Materialien entstanden in Zusammenhang mit der Arthrosekampagne **»Arthrose – wir helfen weiter«** (Plakate klein und Großfläche, Broschüre, Postkarte, Sonderauflage »mobil«) und der Kampagne **»Jung sein mit Rheuma«** (Plakate und Anzeigenmotive »Meine Freundin ist keine Heulsuse/Mein Freund ist kein Weichei – sie/er hat Rheuma«, »get on!« – neues Magazin).

In Kooperation mit dem Trias Verlag unterstützte die Rheuma-Liga mit Vergabe ihres Logos die Neuauflage des auf Motivation und Selbsthilfe ausgerichteten Buches **»Das Arthrose-Stopp Programm«**. Die Rheuma-Liga profitiert von dieser Kooperation durch redaktionelle Hinweise auf die Angebote des Verbandes und eine Kontaktkarte.

**Pressearbeit und Pressemitteilungen im Überblick**

Im Laufe des Jahres erschienen 14 Pressemitteilungen, wobei der Schwerpunkt deutlich im Bereich Gesundheitspolitik lag. Es gab über 50 Kontakte zu Pressevertretern, die mit Hintergrundinformationen im Laufe des Jahres versorgt wurden. Insgesamt konnte im Zeitschriften- und Zeitungsbereich durch Meldungen und Berichte eine Gesamtauflage von fast 50 Millionen erzielt werden. Die größte Nachfrage seitens der Medien ergab sich im Vorfeld des Welt-Rheuma-Tages: Radio Bremen, ZDF-Nachrichten, J.B. Kerner Talkshow (mit dem Landesverband Berlin) und Frontal 21 sowie ARD-Nachrichtenredaktionen, zahlreiche WDR-Redaktionen, FAZ, Frankfurter Rundschau, Bildzeitung, NDR Hörfunk und Visite brachten Beiträge. Zahlreiche Anfragen wurden auf Wunsch der Redaktionen bereits im Vorfeld und mit ausführlichen Informationen im Internet bedient, so dass die eigentliche Pressekonferenz zum Welt-Rheuma-Tag nur schwach besucht war.

Besonders erfreulich war ein Interview und Portrait mit **Ute Schönherr** im ZDF-Mittagsmagazin am Welt-Rheuma-Tag, in dem sich die neue **Botschafterin der Rheuma-Liga** erstmals einem breiten Publikum vorstellen konnte. Der Beitrag konnte für die Internetseiten der Rheuma-Liga übernommen werden.

Die Mitgliederzeitschrift mobil erschien mit einem Themenschwerpunkt Arthrose und wurde teilweise als Sonderauflage für die Landesverbände produziert. Erstmals hat die Rheuma-Liga mit den Materialien eine zentrale Rufnummer propagiert, die den Anrufer automatisch mit dem nächstgelegenen Landesverband verbindet (siehe auch Publikationen).

Pressemitteilungen 2007

16.01.2007	Gesundheitsreform – Zweitmeinung bei besonders teuren Therapien
26.01.2007	Gesundheitsreform – Chronikerregelung
02.04.2007	Kollagenosen, Still-Syndrom und Vaskulitiden
21.05.2007	Rheuma im Kindesalter muss rechtzeitig erkannt werden
14.06.2007	Sängerin Ute Schönherr ist neue Botschafterin der Deutschen Rheuma-Liga
25.06.2007	Warnung vor Brenophen
12.07.2007	Neuer Therapiebegleiter »Rheuma Pass«
19.07.2007	Hotline für junge Rheumakranke: Rheumafoon – Ruf doch mal an!
30.08.2007	Ankündigung: Welt-Rheuma-Tag 12.10.2007
12.09.2007	»rheo« – Fortschrittspreis der Deutschen Rheuma-Liga
19.09.2007	Stellungnahme zur Einrichtung von Spezialambulanzen
25.09.2007	Frühsprechstunde und Hausärzteschulung mit dem »rheo« ausgezeichnet
09.10.2007	Deutsche Rheuma-Liga startet Kampagne für Arthrosebetroffene zum Welt-Rheuma-Tag
11.10.2007	Reform zur Pflegeversicherung bleibt auf halbem Wege stecken



Tagung »Selbstverständnis und Entwicklungsperspektiven«

Im November 2007 trafen sich in Fulda rund 50 Vertreter der Landes- und Mitgliedsverbände aus Vorständen und Geschäftsstellen zur Verbandstagung, um über »Selbstverständnis und Entwicklungsperspektiven« der Deutschen Rheuma-Liga zu beraten. Es war die Folgeveranstaltung der Tagung von 2004, die unter dem Motto stand »Die erste Liga, wenn's um Rheuma geht – Chancen nutzen, Veränderung gestalten« und zugleich der Auftakt zur Entwicklung eines Leitbildes für den Verband.

In Arbeitsgruppen und kleineren Workshops definierten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen, welche Aufgaben für die Zukunft gemeinsam auf allen Ebenen des Verbandes anzupacken sind. Ideen und Anregungen dazu gaben Fachreferenten aus den Bereichen Lobbying, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Freiwilligenarbeit und Wirtschaftskooperationen.

Qualitätssicherung und Förderung von Angeboten

Um die Qualifikation der Leiter von Funktionstrainingsgruppen sicher zu stellen, hatte Prof. Dr. Heidi Höppner, Professorin für Physiotherapie an der Fachhochschule Kiel, im Auftrag der Deutschen Rheuma-Liga eine bundesweit einheitliche **Weiterbildung von Therapeuten und Therapeutinnen** erarbeitet. 2007 wurde hierzu eine **Evaluation** durchgeführt. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des Bundesverbandes unterstützten die Verbände außerdem durch das neue Projekt »Rheuma-Lotse« (siehe Seite 5), durch die Fortführung der Initiative 35150 sowie zur Förderung der Beratungstätigkeit für Menschen mit seltenen Erkrankungen.

In einem Workshop berieten die Geschäftsführer der Landes- und Mitgliedsverbände über die **Qualitätsentwicklung** ehrenamtlicher Arbeit. Die Ergebnisse dienen der Vorbereitung eines größeren Projektes zur Entwicklung von Standards für Fortbildungsangebote. Auch ein Handbuch ist geplant. Die Geschäftsstelle des Bundesverbandes führt zudem regelmäßig Teamsitzungen zur Qualitätsentwicklung durch mit dem Ziel, für wichtige Kernprozesse die Arbeitsabläufe zu verbessern und zu dokumentieren.

Ein wichtiges Bestreben der Landes- und Mitgliedsverbände ist es, die **Mitgliedschaft** weiter für die Betroffenen **attraktiv** zu gestalten und die Palette der Angebote zu erweitern. Daher bemüht sich der Bundesverband in Kooperation mit den Verbänden um neue Wege und Kooperationen. Die Kooperation mit der **Sanicare-Versandapotheke** konnte fortgesetzt werden. Auch die Qualifikation von Rechtsanwälten, die Mitgliedern der Rheuma-Liga in sozialrechtlichen Angelegenheiten weiterhelfen, konnte durch eine weitere Schulung vorangebracht werden.



**Stärkung der Eltern-/Kinder- und Jugendarbeit**

Ein wichtiger Arbeitsbereich des Bundesverbandes ist die Eltern-/Kinder- und Jugendarbeit. Ein Presse mailing zum Rheumafoonangebot der jungen Leute brachte erfreuliche Resonanz. Ein Faltblatt für Erzieherinnen konnte neu herausgegeben werden und steht nun den Eltern zur Verfügung, die rheumakranke Kinder im Kindergartenalter haben.

Für die Eltern und die jungen Rheumatiker, die ehrenamtlich das telefonische Beratungsnetz »Rheumafoon« betreiben, fand auch 2007 jeweils eine Beraterschulung statt. Im bundesweiten **Workshop der Landeselternsprecher/innen** im Oktober in Köln tauschten sich die Teilnehmerinnen unter Einbeziehung von Experten über das Thema Krankheitsbewältigung in der Familie aus. Bedingt durch Krankenhausaufenthalte, Arzttermine und Therapien kommen Geschwisterkinder, Partnerschaft und eigene Bedürfnisse häufig viel zu kurz. Wie kommen Eltern und Kinder mit diesen Belastungen zurecht? Dies waren Fragen, denen die Teilnehmer nachgingen. Im Ergebnis war man sich einig, dass gerade der Austausch mit anderen Eltern hilfreich ist, und dass die zahlreichen Elternkreise in der Rheuma-Liga dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

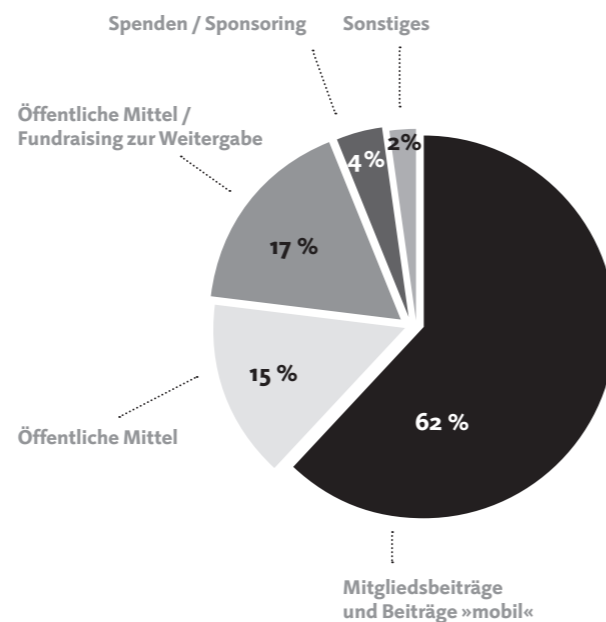
Ebenfalls im Oktober fand der bundesweite **Workshop der jungen Rheumatiker** statt. Hierzu hatte man Gäste aus europäischen Nachbarländern eingeladen. In der mobil erschien ein ausführlicher Beitrag dazu.

**Einnahmen**

Die Einnahmen des Bundesverbandes lagen im Jahr 2007 mit einem Volumen von fast 2,4 Mio. € etwas über den Zahlen aus dem Vorjahr. 62 % der Einnahmen bestehen aus Mitgliederbeiträgen – sei es direkt oder indirekt durch die Finanzierung der Verbandszeitschrift mobil.

Weitere 750.000 € konnten durch öffentliche Gelder eingenommen werden, ca. 395.000 € wurden davon direkt an die Landes- und Mitgliedsverbände weitergereicht. Spenden und Sponsoring machen nur einen kleinen Teil des Gesamthaushaltes aus.

**Einnahmen in 2007**



**Ausgaben**

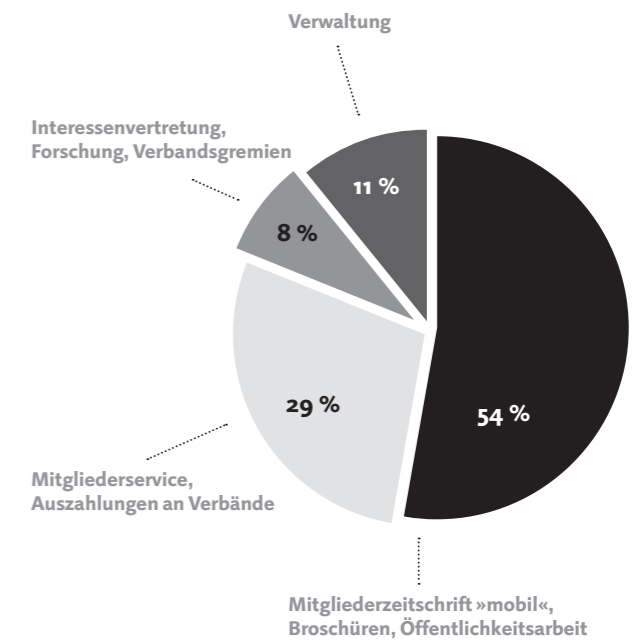
Von den Ausgaben fließen 54 % direkt in die Informationsarbeit des Verbandes. Die zahlreichen Informationsmittel einschließlich der Verbandszeitschrift mobil machen mit mehr als 1.2 Mio. € den größten Posten aus. Weitere 689.000 € fließen in den Mitgliederservice bzw. als direkte Auszahlung von Zuwendungen an die Verbände. Hier standen durch neue Projekte mit 70.000 € mehr Mittel als im Vorjahr zur Verfügung.

Der Jahresabschluss wurde von der Solidaris Revisions-GmbH in Köln erstellt. Das Jahresergebnis ist positiv: Der Verband konnte ca. 19.000 € den freien Rücklagen zuführen, hat aber gleichzeitig wie im Haushaltsplan vorgesehen etwa 35.000 € den zweckgebundenen Rücklagen entnommen. Die gesamten Rücklagen lagen am Ende des Jahres 2007 bei ca. 367.000 €, davon waren 152.000 zweckgebundene Rücklagen.

Die Rheuma-Liga legt großen Wert darauf, in jeglicher Beziehung unabhängig von wirtschaftlichen Interessen anderer Unternehmen zu sein. Die Rheuma-Liga hat ihre eigenen »Richtlinien für die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen«. Sie ist den Leitsätzen der Dachverbände DPWV und BAG Selbsthilfe beigetreten und beteiligt sich aktiv beim Monitoring-Verfahren in diesen Fragen.

Im Jahr 2007 hat der Bundesverband 57.300 € aus Sponsoring eingenommen. Hinzu kommen noch einmal 35.391 € aus den Fördermitgliedschaften, was zusammen einen Betrag von 92.691 € oder weniger als 4 % des Haushaltsvolumens ausmacht. Diese Gelder sind auf elf Firmen und sechs Krankenkassen(verbände) als Fördermitglieder und vier Projekte (Patient Partners, Früher ist besser – Flyer in der Bahn, Medienpreis 2008, Broschüre Rheuma-Pass) aufgeteilt. Zu allen Sponsoring-Aktivitäten wurden klare Verträge abgeschlossen. Die wichtigsten Sponsoring-Partner aus dem Bereich der Pharmaindustrie waren dabei Pfizer, Abbott, Roche Pharma, MSD, Essex Pharma, Opfermann Arzneimittel und Astra Zeneca.

**Ausgaben in 2007**





**Dank an die Förderer**

Der Bundesverband der Deutschen Rheuma-Liga bedankt sich bei allen Zuwendungsgebern, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben. Zusätzlich gilt den langjährigen und den neu gewonnenen Fördermitgliedern unser Dank für ihre Beiträge zur Finanzierung unseres Engagements für rheumakranke Menschen.

AEV – Arbeiter-Ersatzkassen-Verband  
 Aktion Mensch  
 AOK Bundesverband  
 Barmer Ersatzkasse  
 Bundesknappschaft  
 Bundesministerium für Arbeit und Soziales  
 Bundesministerium für Gesundheit  
 Bundesministerium für Familie,  
 Senioren, Frauen und Jugend  
 Bundesverband der Betriebskrankenkassen  
 Deutsche Angestellten Krankenkasse  
 Deutsche Rentenversicherung Bund  
 GlückSpirale

Förderpool Partner der Selbsthilfe:

BKK Bundesverband  
 IKK-Bundesverband  
 Bundesverband der landw. Krankenkassen  
 See-Krankenkasse  
 Bundesknappschaft

Verband der Angestellten-Krankenkassen  
 Verband der Privaten Krankenversicherung

Abbott GmbH & Co. KG  
 CIS bio GmbH  
 Deutsche Apotheker- und Ärztebank  
 Essex Pharma GmbH  
 Gasteiner Heilstollen  
 Merck Pharma GmbH  
 MSD Sharp & Dohme GmbH  
 noscon.it Services & Consulting  
 Opfermann Arzneimittel GmbH  
 Pfizer Deutschland GmbH  
 Riedborn Apotheke  
 Roche Pharma AG  
 Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co.KG

Selbsthilfefördergemeinschaft der Ersatzkassen:

Techniker Krankenkasse – TK  
 Kaufmännische Krankenkasse – KKH  
 Hamburg Münchener Krankenkasse – HMK  
 HEK – Hanseatische Krankenkasse  
 HZK – Krankenkasse für Bau- und Holzberufe  
 KEH-Ersatzkasse  
 Gmünder Ersatzkasse – GEK



**Vorstand des Bundesverbandes**

Prof. Dr. Ing. habil. Christine Jakob (*Präsidentin*)  
 Helga Germakowski (*Vizepräsidentin*)  
 Rotraut Schmale-Grede (*Vizepräsidentin*)  
 Günter Deibert (*Schatzmeister*)  
 Helga Jäniche (*Schriftführerin*)  
 Dr. med. Wolfgang Brückle  
 Erika Christ  
 Christel Kalesse  
 Marion Rink  
 Borgi Winkler-Rohlfing  
 Jörg Kayser (*Vertreter der Rentenversicherer*)

**Ausschuss für Finanzen**

Günter Deibert  
 Ursula Fraterman  
 Siegfried Hofmann  
 Hans-Joachim Metzsig  
 Thomas Rickers

**Ausschuss für internationale Zusammenarbeit**

Tom Amende  
 Michael Bernardy  
 Erika Christ  
 Claudia Grave  
 Ute Kohl  
 Roswitha Schulterobben

**Ausschuss für Gesundheits- und Sozialpolitik**

Dieter Borgmann  
 Dr. Frank Demtröder  
 Franz Gadenz  
 Heinz Grosch  
 Helga Jäniche  
 Heike Liedholz  
 Marion Rink  
 Borgi Winkler-Rohlfing

**Ausschuss Eltern rheumakranker Kinder und Jugendlicher**

Silke Buck  
 Helga Germakowski (*Vertreterin des Vorstands*)  
 Claudia Grave (*Bundeselternsprecherin*)  
 Barbara Markus  
 Susanne Ott  
 Angela Popella (*StV Bundeselternsprecherin*)

**Ausschuss junger Rheumatiker**

Tom Amende (*StV Bundesjugendsprecher*)  
 Gudrun Baseler (*Bundesjugendsprecherin*)  
 Nicole Burkert  
 Katrin Markus  
 Jessica Schneider  
 Natascha Schwenk

**Kuratorium Forschungsförderung**

Dr. med. Wolfgang Brückle  
 Prof. Dr. Dieter Grunow  
 Prof. Dr. med. Wilfried Jäckel  
 Dr. Cornelia Rufenach  
 Rotraut Schmale-Grede  
 Gisela Westhoff

**Patientenbeirat Forschung**

Dr. Eva Angelé  
 Gudrun Baseler  
 Dr. med. Detlef Becker-Capeller  
 Norbert Eggert  
 Christel Kalesse  
 Hildegard Katzenberger  
 Dr. Cornelia Rufenach  
 Dieter Wiek  
 Borgi Winkler-Rohlfing

**Redaktion mobil**

Ulrike Eidmann  
 Ursula Faubel  
 Helga Jäniche  
 Dr. med. Jochen Lautenschläger  
 Christiane Reichelt (*Redakteurin*)  
 Dr. Martin Quarz  
 Brunhilde Sattel (*Chefredakteurin*)  
 Rotraut Schmale-Grede  
 Susanne Walia



Landesverbände (Stand)	1.1.2007	1.4.2007	1.7.2007	1.10.2007	31.12.2007
Baden-Württemberg	45.706	46.547	47.182	47.806	48.680
Bayern	15.730	15.907	15.940	16.368	16.485
Berlin	6.778	7.287	7.465	7.600	7.789
Brandenburg	3.020	3.077	3.111	3.185	3.288
Bremen	4.248	4.464	4.528	4.693	4.787
Hamburg	2.032	2.136	2.195	2.237	2.247
Hessen	6.658	6.800	6.913	7.029	6.781
Mecklenburg-Vorpommern	2.213	2.315	2.347	2.376	2.434
Niedersachsen	47.479	49.470	51.275	52.871	54.905
Nordrhein-Westfalen	44.089	45.237	46.255	47.161	48.301
Rheinland-Pfalz	14.196	14.575	14.819	15.108	15.364
Saar	1.754	1.752	1.778	1.805	1.830
Sachsen	3.020	3.213	3.385	3.545	3.103
Sachsen-Anhalt	2.889	2.975	2.986	3.074	3.009
Schleswig-Holstein	8.001		8.558	8.821	8.945
Thüringen	3.574	3.696	3.790	3.844	3.889
	<b>211.387</b>	<b>209.451</b>	<b>222.527</b>	<b>227.523</b>	<b>232.472</b>
<b>Mitgliedsverbände</b>					
Dt. Vereinigung Morbus Bechterew e.V.	16.251	16.466	16.580	16.682	16.682
Lupus Erythematodes Selbsthilfegem. e.V.	2.754	2.779	2.804	2.827	2.870
Sklerodermie Selbsthilfe e.V.	1.384		1.374	1.365	1.372
<b>Gesamt</b>	<b>231.776</b>	<b>228.696</b>	<b>243.285</b>	<b>248.397</b>	<b>253.396</b>

**Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.**

Maximilianstr. 14 • 53111 Bonn  
Telefon 0228 – 7 66 06 - 0  
Fax 0228 – 7 66 06 -20  
eMail: [bv@rheuma-liga.de](mailto:bv@rheuma-liga.de)  
[www.rheuma-liga.de](http://www.rheuma-liga.de)

**Redaktion »mobil«**

Postfach 22 • 67133 Maxdorf  
Telefon 06237 – 92 99 02  
Fax 06237 – 8 08 24  
eMail: [mobil.sat@rheuma-liga.de](mailto:mobil.sat@rheuma-liga.de)  
eMail: [mobil.reich@rheuma-liga.de](mailto:mobil.reich@rheuma-liga.de)

**Rheuma-Liga Baden-Württemberg e.V.**

Kaiserstr. 18 • 76646 Bruchsal  
Telefon 07251 – 91 62 - 0 • Fax 07251 – 91 62 - 62  
eMail: [kontakt@rheuma-liga-bw.de](mailto:kontakt@rheuma-liga-bw.de)  
[www.rheuma-liga-bw.de](http://www.rheuma-liga-bw.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Landesverband Bayern e.V.**

Fürstenrieder Str. 90 • 80686 München  
Telefon 089 – 54 61 48 90  
Fax 089 – 54 61 48 95  
eMail: [info@rheuma-liga-bayern.de](mailto:info@rheuma-liga-bayern.de)  
[www.rheuma-liga-bayern.de](http://www.rheuma-liga-bayern.de)

**Deutsche Rheuma-Liga Berlin e.V.**

ZIRP – Zentrum für Integration,  
Rehabilitation und Prävention  
Schützenstr. 52 • 12165 Berlin  
Telefon 030 – 3 22 90 29-0  
Fax 030 – 3 22 90 29-39  
eMail: [zirp@rheuma-liga-berlin.de](mailto:zirp@rheuma-liga-berlin.de)  
[www.rheuma-liga-berlin.de](http://www.rheuma-liga-berlin.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Landesverband Brandenburg e.V.**

Friedrich-Ludwig-Jahn-Str. 19 • 03044 Cottbus  
Telefon 03328 – 3 90 91 52  
Fax 03328 – 3 90 91 90  
eMail: [info@rheuma-liga-brandenburg.de](mailto:info@rheuma-liga-brandenburg.de)  
[www.rheuma-liga-brandenburg.de](http://www.rheuma-liga-brandenburg.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Landesverband Bremen e.V.**

Im Haus der AOK Bremen, Am Wall 102  
28195 Bremen  
Telefon 0421 – 1 76 14 29  
Fax 0421 – 1 76 15 87  
eMail: [rheuma-liga.hb@t-online.de](mailto:rheuma-liga.hb@t-online.de)  
[www.bremen.rheuma-liga.de](http://www.bremen.rheuma-liga.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Landesverband Hamburg e.V.**

Klinikum Eilbek, Haus 17  
Dehnhaiide 120 • 22081 Hamburg  
Telefon 040 – 6 69 07 65-0  
Fax 040 – 6 69 07 65-25  
eMail: [info@rheuma-liga-hamburg.de](mailto:info@rheuma-liga-hamburg.de)  
[www.rheuma-liga-hamburg.de](http://www.rheuma-liga-hamburg.de)

**Rheuma-Liga Hessen e.V.**

Elektronstr. 12 a • 65933 Frankfurt/Main  
Telefon 069 – 35 74 14  
Fax 069 – 35 35 35 23  
eMail: [Rheuma-Liga.Hessen@t-online.de](mailto:Rheuma-Liga.Hessen@t-online.de)  
[www.rheuma-liga-hessen.de](http://www.rheuma-liga-hessen.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

»Gemeinsames Haus« Rostock,  
Henrik-Ibsen-Str. 20 • 18106 Rostock  
Telefon 0381 – 7 69 68 07  
Fax 0381 – 7 69 68 08  
eMail: [lv@rheuma-liga-mv.de](mailto:lv@rheuma-liga-mv.de)  
[www.rheuma-liga-mv.de](http://www.rheuma-liga-mv.de)

**Rheuma-Liga Niedersachsen e. V.**

Lützwowstr. 5 • 30159 Hannover  
Telefon 0511 – 1 33 74  
Fax 0511 – 1 59 84  
eMail: [info@rheuma-liga-nds.de](mailto:info@rheuma-liga-nds.de)  
[www.rheuma-liga-nds.de](http://www.rheuma-liga-nds.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Nordrhein-Westfalen e.V.**

III. Hagen 37 • 45127 Essen  
Telefon 0201 – 82 79 70  
Fax 0201 – 8 27 97-27  
eMail: [info@rheuma-liga-nrw.de](mailto:info@rheuma-liga-nrw.de)  
[www.rheuma-liga-nrw.de](http://www.rheuma-liga-nrw.de)

**Deutsche Rheuma-Liga Landesverband****Rheinland-Pfalz e.V.**

Schloßstr. 1 • 55543 Bad Kreuznach  
Telefon 0671 – 83 40 - 44  
Fax 0671 – 83 40 - 460  
eMail: [rp@rheuma-liga.de](mailto:rp@rheuma-liga.de)  
[www.rheuma-liga-rp.de](http://www.rheuma-liga-rp.de)

**Deutsche Rheuma-Liga Saar e.V.**

Schmollerstr. 2 b • 66111 Saarbrücken  
Telefon 0681 – 3 32 71  
Fax 0681 – 3 32 84  
eMail: [DRL.SAAR@t-online.de](mailto:DRL.SAAR@t-online.de)  
[www.rheuma-liga-saar.de](http://www.rheuma-liga-saar.de)

**Rheuma-Liga Sachsen e.V.**

Willmar-Schwabe-Str. 2-4 • 04109 Leipzig  
Telefon 0341 – 1 21 14 19 50 oder - 51  
Fax: 0341 – 1 21 14 19 59  
eMail: [rheuma-liga-sachsen@t-online.de](mailto:rheuma-liga-sachsen@t-online.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.**

Wolfgang-Borchert-Str. 75-77 • 06126 Halle  
Telefon 0345 – 6 95 15 15  
Fax 0345 – 6 95 15 15  
eMail: [rheusaanh@aol.com](mailto:rheusaanh@aol.com)  
[www.rheuma-liga-sachsen-anhalt.de](http://www.rheuma-liga-sachsen-anhalt.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Schleswig-Holstein e.V.**

Holstenstr. 88-90, 24103 Kiel  
Telefon 0431 – 5 35 49-0  
Fax 0431 – 5 35 49-10  
eMail: [info@rlsh.de](mailto:info@rlsh.de)  
[www.rlsh.de](http://www.rlsh.de)

**Deutsche Rheuma-Liga****Landesverband Thüringen e.V.**

Weißer 1 • 07407 Uhlstädt-Kirchhasel  
Telefon 036742 – 673 - 61 oder -62  
Fax 036742 – 673 - 63  
eMail: [Rheuma-Liga-Thueringen@web.de](mailto:Rheuma-Liga-Thueringen@web.de)  
[www.rheumaliga-thueringen.de](http://www.rheumaliga-thueringen.de)

**Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.**

Metzgergasse 16 • 97421 Schweinfurt  
Telefon 09721 – 2 20 33  
Fax 09721 – 2 29 55  
eMail: [DVMB@bechterew.de](mailto:DVMB@bechterew.de)  
[www.bechterew.de](http://www.bechterew.de)

**Lupus Erythematodes****Selbsthilfegemeinschaft e.V.**

Döppersberg 20 • 42103 Wuppertal  
Telefon 0202 – 4 96 87 97  
Fax 0202 – 4 96 87 98  
eMail: [lupus@rheumanet.org](mailto:lupus@rheumanet.org)  
[www.lupus.rheumanet.org](http://www.lupus.rheumanet.org)

**Sklerodermie Selbsthilfe e.V.**

Am Wollhaus 2 • 74072 Heilbronn  
Telefon 07131 – 3 90 24 25  
Fax 07131 – 3 90 24 26  
eMail: [sklerodermie@t-online.de](mailto:sklerodermie@t-online.de)  
[www.sklerodermie-sh.de](http://www.sklerodermie-sh.de)





---

*Herausgeber:*

**Deutsche Rheuma-Liga Bundesverband e.V.**  
Maximilianstr. 14 • 53111 Bonn

Telefon 0228 - 7 66 06 - 0  
Fax 0228 - 7 66 06 - 20  
eMail [bv@rheuma-liga.de](mailto:bv@rheuma-liga.de)

[www.rheuma-liga.de](http://www.rheuma-liga.de)